

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 83 (1957)  
**Heft:** 2

**Illustration:** Schutz  
**Autor:** Urs [Studer, Frédéric]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Abwicklung

Lieber Nebi!

Heute muß ich etwas berichten und Dich um Deine Meinung fragen. Unlängst war ich an einer Premiere im Zürcher Stadttheater. Ich bin berufstätig und abends immer rechtschaffen müde. Aber ein Theaterbesuch regt mich an, und sitze ich dann auf meinem Platz, dann ist der Alltag vergessen und eine festliche Stimmung hat mich ergriffen. Nun, das neue Stück «Kiss me Kate» hat uns alle begeistert. Aber das Interessante kommt erst: in der Pause schlenderte ich immer im Foyer herum, bestaune das elegante Publikum und fühle mich pudelwohl. Beizeiten kehrte ich an meinen Platz zurück und glaubte meinen Augen nicht zu trauen! In der Reihe vor mir sitzt ein junges Paar, so anfang zwanzig. Er hält über seinen Handgelenken einen Strang weißer Wolle und sie wickelt seelenruhig den Knäuel! Lach nicht, bitte, es ist kein Witz, sondern pure Wahrheit! Es gab verschiedene Zuschauer und dementsprechende Bemerkungen und Gelächter, aber die beiden ließen sich nicht stören. Neben sich hatte er ein weißes kleines Säckli und beim letzten Klingelzeichen versorgte er behutsam die Wolle hinein, fertig! Es ist ja bekannt, daß die Schweizer Frauen fleißig sind, aber geht es nicht zu weit, wenn man die Arbeit sogar noch ins Theater mitnimmt und dort fortsetzt? Was meinst Du dazu? Für mich war es ein Schock, von dem ich mich noch lange nicht erholen werde.

Es grüßt Dich Linda

Liebe Linda!

Da ist gar nicht so leicht urteilen. Natürlich wird die landläufige und in vieler Hinsicht berechnete Meinung die sein, man solle den Alltag hinter sich lassen, wenn man sich im Theater in die reine Welt der Kunst begibt, – und vom

Knäuelwickeln zum Bohnenputzen oder Kartoffelschälen ist nur noch ein kleiner Schritt. – Aber genauer betrachtet, doch ein großer Schritt. Aus meiner Jugendzeit erinnere ich mich, daß es für uns Jünglinge immer ein Fest war, wenn wir unsren Angebeteten mit beiden Händen den Knäuel halten durften – es gab da eine feine, fröhliche, nicht schwere oder gar belastende Bindung, die einem Freude machte. Vielleicht hat es sich hier um Ähnliches gehandelt – nicht um die Erfüllung einer Fleißaufgabe, und das Paar hat es vorgezogen, mit sich allein zu sein, statt «das elegante Publikum zu bestaunen». – Man kann auch auf das abstellen, was da geboten wird. «Kiss me Kate» ist gewiß trotz Deiner Begeisterung kein Werk reiner hoher Kunst, sondern ein lustiges parodistisches Musical amerikanischer Herkunft. Bei Lehars Zarewitsch würde ich sogar Kartoffel- oder Bohnenschälen in der Pause für angebracht halten. Bei Mozart oder Shakespeare nicht. Du siehst, es ist nicht so einfach, wie es zunächst den Anschein hat. Wenn ich die Gesichter der beiden Knäuelwickler gesehen hätte, hätte ich Dir wahrscheinlich mehr sagen und sicher urteilen können.

Es grüßt Dich Nebi

## Fortbildungsschulunfleiß

Lieber Nebelspalter!

Hier ein Ausschnitt aus dem Amtsblatt des Kantons Bern vom 16. Oktober 1956, Rubrik: Geldbußen; Anträge auf Umwandlung in Haft:

**G.** geboren 18. Januar 1936, von Wynigen, Fabrikarbeiterin, am 20. Juli 1955, 30. September 1955, 15. Oktober 1955, 15. November 1955, 27. Dezember 1955 und 24. April 1956 wegen Fortbildungsschulunfleißes verurteilt zu Bußen von Fr. 12.-, 24.-, 24.-, 12.-, 36.- und 60.-, umgewandelt in 2, 3, 3, 2, 4 und 6, total 20 Tage Haft.

Biel, 18. September 1956.

Wer diese Umwandlung verfaßt hat, glänzte wohl seinerzeit durch Fortbildungsschulunfleiß?!  
Grüß! Paul G.

Lieber Paul G.!

Was es alles gibt, wenn sich Amtsblätter der Sprache bedienen! – Man dürstet förmlich nach Häfelischulunfleiß und Anschauungsunterrichtsunfleiß, nach Volkshochschulunfleiß. Wie heißt es doch im Hamlet:

Es gibt mehr Ding' im Himmel und auf Erden, als eure Schulweisheit sich träumt ... und gar, wer wegen Fortbildungsschulunfleiß in Haft gesessen hat, wird vor der Schulweisheit keinen großen Respekt haben.

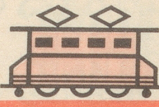
Grüß! Nebelspalter

## PS und PP

Lieber Briefonkel!

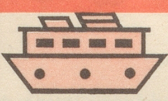
Eine kleine Anfrage, falls Du nach der Roßnummer noch Stalldienst hast und ehe ich mir beim Patentamt den Kopf anstoße:

Als Einheit für Leistung braucht man doch 1 PS?



# B

**Rorschach  
Hafen**



**Bahnhof  
Buffet**

H. Lehmann, Küchenchef

Könnte man nicht als Einheit des Geräuschmaßes ein warmes Pferdewieher setzen, also ein Pferdephon = 1 PP? – Ein mit PP gestempelter Brief würde mich dann augenblicklich an Ferien erinnern – oder erst recht an den Amtsschimmel, falls dieser seine Stimmbänder zur Aufstellung der Lärmtabelle leihen würde. Oder wiehert er zu laut?  
Und noch eine Frage: ist der Amtsschimmel eigentlich weiß oder schwarz, oder nur grau verstaubt?  
Dein Amazonit

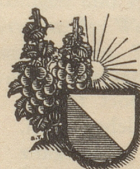
Lieber Amazonit!

Das mit dem PP hätte Chance, wenn es das PP-Publikum nicht schon gäbe. Der Amtsschimmel ist weiß, wenn er mit PP zusammenhängt, grauschwäzlich, grünlich oder weißlich, wie es bei Busch heißt, wenn er, was nicht unwahrscheinlich von dem Schimmel abgeleitet wird, der sich zu Penicillinzwecken verhältnismäßig ausnahmsweise vorteilhaft entwickelt hat.

Dein Briefonkel

## Koordination

Lieber Nebelspalter!



Staatskellerei  
des Kantons Zürich

Dem sagt man wohl koordinierte Werbung?!  
Benno

Lieber Benno!

Und ob!

Nebelspalter

## Schutz

